



Der Gesellschaft die Würze geben

Als Christ in der politischen Verantwortung

„Unheimliche Begegnung der dritten Art“ heißt der etwas seltsame Titel von Steven Spielbergs erstem erfolgreichen Film aus dem Jahr 1977. In diesem Film geht es um die Kontaktaufnahme zwischen Erdenbewohnern und einer außerirdischen Intelligenz. Mir kommt es so vor, als ob viele Menschen sich so das Verhältnis von Christen zur Politik vorstellen: Zwei völlig fremde Welten begegnen sich. Dabei gehören Christsein und Politik zusammen wie zwei Seiten einer Medaille.

Politik bedeutet im weiteren Sinne „sich sorgen um die Menschen herum, das Gemeinwohl“. Die Bibel ist von vorne bis hinten voll davon, dass sich um die Welt zu kümmern ist und gekümmert wird. Das geht in der Schöpfungsgeschichte mit dem Auftrag Gottes an die ersten Menschen los, sich für den Garten Eden einzusetzen. Und es endet im letzten Buch der Bibel damit, dass Gott sich persönlich um eine neue Erde und das Wohl der Bewohner sorgt. Gott hat sich für das Leben von Christen eben nicht allein vorgestellt, nach dem Motto „ich und mein Jesus“ zu leben. Das wird vielfach deutlich: Jesus stellt uns in die Welt (Joh 17,11), wir sollen der Gesellschaft die Würze geben (Mt 5,13-16) und uns dafür einsetzen, damit es Mensch und Umwelt um uns herum gut geht (Jer 29,7).

Natürlich kann und muss nicht jeder Christ Politiker im klassischen Sinne werden. Nicht jeder muss so wie ich eine Bundestags-Karriere beginnen. Sich politisch zu engagieren bedeutet eben nicht nur, sich in einer

politischen Organisation einzubringen – sondern sich in irgendeiner Art und Weise für die Menschen, die Natur um uns einzutreten. Das ist Diakonie: Dienst am Menschen. Jeder Christ ist dazu aufgerufen, diese Sichtweise Gottes auf unsere Verantwortung für Mensch und Umwelt ernst zu nehmen. Es ist dabei aber natürlich auch klar, dass sich jeder fragen muss, wo er Gottes Auftrag ausüben soll. Mit anderen Worten: Nicht jeder ist dazu berufen, Politiker zu werden – aber jeder ist dazu berufen, sich politisch im Sinne der eingangs erwähnten Definition zu engagieren.

Doch wie kann man sich nun politisch einbringen? Es fängt beispielsweise an mit einem Leserbrief an eine Zeitung, mit Austausch mit Politikern, ob in der Kommune oder im Bundestag. Wer sich tatkräftig einbringen möchte, sollte sich über Parteien und ihre Jugendorganisationen informieren – bei mir war das die Junge Union. Es gibt aber auch viele andere (Jugend-) Organisationen, die sich für die Gesellschaft einsetzen; eine Liste gibt es auf Wikipedia. Da ist für jeden etwas

dabei. Die Frage, die sich stellen sollte, lautet: Wo liegen meine Gaben?



Steffen Bilger
Mitglied des Bundestags
➔ www.steffen-bilger.de

Der Api-Jugend- Umzugsservice



Jemand aus eurem Jugendkreis oder dem Mitarbeiterteam zieht um? Dann lasst es uns wissen. Vielleicht gibt es am neuen Wohnort auch eine Api-Jugend. Dann wäre es doch klasse, wenn der Neukömmling direkt nach seinem Umzug von der Api-Jugend begrüßt wird.

Hier ein paar Tipps:

- **Für ganz Schnelle:** Ihr helft mit eurer Jugendgruppe beim Einzug und knüpft dadurch sofort neue Kontakte.
- **Für ganz Kreative:** Ihr organisiert eine Welcome-Party im Jugendraum für den Neuling. Mit Essen, Trinken, guter Laune und einem kleinen Ortskennenlernspiel mit witzigen Quizfragen.
- **Für ganz Eifrige:** Ihr verteilt Zeit-teilen-Gutscheine für gemeinsame Unternehmungen... Kino, McDonalds, Bowling usw. – je nach dem, was es bei euch vor Ort so gibt.

Egal was ihr macht und wie viel ihr macht: Was zählt, ist, dass der oder die Neue sich schnell bei euch willkommen- und wohlfühlt. Wir sind schon gespannt auf eure Erfahrungsberichte.



Api-Konfi-Freizeiten 2013 auf dem Schönblick

Freizeit 1 vom 21.–24.02.2013 mit Gemeinden aus:
Bernloch, Bad Grönenbach, Grötzingen, Kirchberg/Murr,
Oppelsbohm, Sachsenweiler, Schorndorf-Weiler

1 XY zieht um. Ihr meldet über www.umzugsservice.api-jugend.de Name und neuen Wohnort von XY.

Wir schauen, ob es am neuen Wohnort eine Api-Jugend gibt und geben die Kontaktdaten an die Verantwortlichen am neuen Wohnort weiter.

3 Die Api-Jugend am neuen Wohnort denkt sich eine schnelle, kreative oder eifrige Aktion aus, um XY zu begrüßen.

Freizeit 2 vom 28.02.–03.03.2013 mit Gemeinden aus:
Aidlingen, Aldingen, Grimmelfingen, Gschwend,
Oberjettingen, Rohrdorf, Wain, Zaberfeld

Freizeit 3 vom 18.–21.04.2013 mit Gemeinden aus:
Kaisersbach, Gärtringen, Schönblick, Reutlingen

